

Freundezeitung

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 18. Juni 1975

Nr. 121 (2 468) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Am Wettbewerb ist jeder beteiligt

Von Monat zu Monat mehr die Viehzüchter des Rayons Schortandy, Gebiet Zselnograd, ihre Erfolge. Als Teilnehmer des sozialistischen Unionswettbewerbs haben sie seit Beginn dieses Jahres bessere Resultate als in der entsprechenden Periode des Vorjahres erzielt. Wie berechnet wurde, wird der Halbjahresplan in der Milch- und Fleischlieferung vor dem Termin bewältigt werden. Ein neuer Schuß Energie rief bei den Viehzüchtern des Rayons die Nachricht über die Einberufung des XXV. Parteitags der KPdSU hervor. Sie verpflichteten sich, im abschließenden Jahr des Planjahres (bis an den Staat 21 393 Tonnen Milch und 7 477 Tonnen Fleisch abzuliefern, d. h. bedeutend mehr als 1974.

Jeder Farmarbeiter hat im sozialistischen Wettbewerb persönliche Verpflichtungen übernommen und tut sein Bestes, um sie mit Erfolg zu erfüllen. Im Rayongewerkschaftskomitee gibt man allmonatlich den „Boten des sozialistischen Wettbewerbs“ heraus, der unter anderem über die Erfolge der Melkerinnen-Dreitausenderinnen berichtet. Ihre Zahl wächst ununterbrochen. Die Erfahrungen der besten werden zum Gemeingut aller. Seit Jahresbeginn nimmt im Rayon der Melker Jewgeni Iwanowski aus der Versuchswirtschaft des Uni-

onsforschungsinstuts für Getreideanbau den ersten Platz ein. Er molkt in fünf Monaten 1 700 Kilo Milch. Einige Wirtschaften, unter ihnen die Sowchose „Petroski“, „Andrejewski“ und „Podessny“, werden bald über die Erfüllung ihrer Halbjahrespläne rapportieren. Einen großen Arbeitssteiger erlangen kurz vor den Wahlen die Viehzüchter der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstuts für Getreideanbau. Sie meldeten über die Erfüllung ihrer Pläne in der Milch- und Fleischlieferung an den Staat.

Auf dem Zentralgehöft flattert im Winde die Rote Fahne des Arbeitsruhms, die zu Ehren des schon erwähnten Genossen Jewgeni Iwanowski gehißt wurde. Er steht im gespannten Wettbewerb mit den Melkerinnen Sinaida Pronskaja und Juseta Liskowakaja. Beide molken in fünf Monaten je Kuh 1 600 Kilo Milch. In diesen Tagen wachsen die Melkerträge immer schneller an, teilte unseren Korrespondenten der Chefzootekniker Wladimir Zibulski mit. „Jede Melkerin hat im Tagesdurchschnitt 15 Kilo Milch. Noch höher ist der Melkertrag je Kuh in der zweiten Abmelung, wo man das Vieh in Sommerstallungen hält. Wir haben die Arbeit so organisiert, daß die Tiere jeden Tag und zu bestimmter Stunde einen „grünen Imbiß“ bekommen. Das trägt zur Hebung der Melkerträge ganz besonders bei. Die Kühe bekommen in den Rationen Shtitjak und grünen Hafer. Nach einiger Zeit wird man sie auch mit Grünmais unterhalten.“

Markanter Ausdruck des sowjetischen Demokratismus

Die in unserem Land stattgefundenen Wahlen zu den Obersten Sowjets der Unions- und autonomen Republiken und zu den örtlichen Sowjets der Werktätigendeputierten, die Rede, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, vor den Wählern des Baumann-Wahlkreises von Moskau hielt, rufen ein kolossales Interesse in der ganzen Welt hervor. Die Zeitungen vieler Länder stellen fest, daß die Wahlen erneut den felsenfesten Zusammenschluß des Sowjetvolkes um seine kommunistische Partei demonstrieren und seine Entschlossenheit überzeugend bestätigen, den Kurs

der Partei in Fragen der Innen- und Außenpolitik ins Leben umzusetzen. Dieser Kurs resultiert aus dem Wesen des Sozialismus selbst und ist voll und ganz den Interessen der friedlichen schöpferischen Arbeit der Sowjetmenschen, der Werktätigen der sozialistischen Bruderländer untergeordnet. Als konsequente Klassenpolitik dient die Politik der UdSSR der Sache des Friedens, der Freiheit und Sicherheit aller Völker, der Sache ihrer nationalen Unabhängigkeit und des sozialen Fortschritts, entspricht den Interessen der breitesten Massen in der ganzen Welt.

Die Wahlen in der UdSSR wurden zu einem neuen Beweis der weitgehenden Teilnahme des Volkes an der Führung des Landes, schreibt die Zeitung „Rabotnitschesko Delo“, sowie zu einem Akt der Anerkennung der großen Verdienste der KPdSU vor dem Volk, zu einer Demonstration der Zuversicht der Sowjetmenschen in ihre Gegenwart und Zukunft. Sie bestätigen die unverbrüchliche Einheit der multinationalen sowjetischen Gesellschaft.

Die Wahlen in der UdSSR wurden zu einem neuen Beweis der weitgehenden Teilnahme des Volkes an der Führung des Landes, schreibt die Zeitung „Rabotnitschesko Delo“, sowie zu einem Akt der Anerkennung der großen Verdienste der KPdSU vor dem Volk, zu einer Demonstration der Zuversicht der Sowjetmenschen in ihre Gegenwart und Zukunft. Sie bestätigen die unverbrüchliche Einheit der multinationalen sowjetischen Gesellschaft.



Nikolai Kowaljow ist Dreher im Aktjubinsker Mechanischen Reparaturwerk. Mit gleichem Erfolg kann er an Dreh-, Fräs- und Hobelarbeiten arbeiten. In diesem Wettbewerb erzielte er ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU entfaltet wird, ist der junge Arbeiter einer der Initiatoren dieser Bewegung. Nikolai Kowaljow hat den Fünfjahrplan in 3,5 Jahren gemeistert. Sein Bild hängt an der Ehren tafel des Betriebs.

Höchstleistung des Schafzüchters

ALMA-ATA. (TASS). Eine Rekordleistung im Siebensterngebiet — 197 Lämmer je 100 Mutterschafe — hat der Oberstschäfer Mukan Kokkosow aus der Rassezuchtstation „Kastekski“ im Gebiet Alma-Ata erzielt. Soviel Lämmer je 100 Mutterschafe erhielt bis dahin in dieser Halbwüstenzone noch niemand.

Fünfjahrplan in der Vermehrung der Schafe hat er in drei Jahren erfüllt. In diesem Jahr wird er der Wirtschaft zusätzlich zum Plan Tausende Lämmer liefern. Auch die Wollträge sind gut. Jedes Schaf legt seinen „Fellwollmantel“ ab, der über 5 Kilo schwer ist. Alljährlich bringt diese Schafherde dem Sowchos Zehntausende Rubel Gewinn ein. Mukan vervollkommnet ständig seine Kenntnisse. Ungeachtet seines Alters hat er im vergangenen Jahr das Zoo-Veterinär-Technikum absolviert. Seine Erfahrungen und Meisterkunst übermittelt er jüngeren Kollegen. In den Farmen dieser Wirtschaft haben Dutzende Nachfolger des erfahrenen Lehrmeisters ebenfalls hohe Leistungen erzielt.

Um die hohe Auszeichnung

Während der Stoßarbeit am Bau des Agglomerationskomplexes des Karagandaer Hüttenkombinats stiftete das Komsomolkomitee des Trusts „Kasmetallurgstroj“ für die Komsomolzen und Jugendbrigaden der Bau- und Montagearbeiter einen Sonderpreis — den Preis des Helden der Sowjetunion Nurkan Abdurrow. Dem Sieger im sozialistischen Wettbewerb am Bau des Agglomerationskomplexes... Die besten von den besten Bauarbeitern des Hochofens Nr. 4 und der Agglomerationsfabrik Nr. 2 der Kasachstaner Magnitka entfalten einen harten Kampf um diese hohe Auszeichnung. Mit gleichen Resultaten kamen zum Finish drei Komsomolzen- und Jugendbrigaden. Das Komsomol-

komitee beschloß, den hohen Preis den Komsomolzen- und Jugendbrigaden Christian Geiger aus der Bauverwaltung Nr. 1 des Trusts „Kasmetallurgstroj“, Iwan Sawerucha, Bauverwalter, „Martensstroj“ und der Mädchen-Komsomolzen- und Jugendbrigade, Bauverwaltung „Spezpromstroj“ zu verleihen. Im Namen der Ausgezeichneten, sagte Christian Geiger, daß die Bauarbeiter auf ihren Objekten weiterhin noch mehr Kraft anlegen werden, um den Ehrenpreis zu rechtfertigen und dem XXV. Parteitags der KPdSU mit hohen Arbeitsleistungen aufzuwarten.



Die Brenner aus der Schicht des Kommunisten Umen Alimbetow aus der Halle Nr. 1 des Zink- und Bleibehaltens in der Kameorgans nehmen von Monat zu Monat in der Erzeugung von Metall und seiner Qualität führende Stellen ein.



UNSER BILD: Die Brenner, Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Sieger im sozialistischen Wettbewerb (v. l.) Valeri Utkin und Wladimir Poprawko.

Laut Gegenplan

DSHAMBUL. Die Baggerführerbrigade J. Kapfenstein hat im Wettbewerb um eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU die höchste Arbeitsproduktivität im Bergwerk „Aksal“ des Bergbau-Chemiekombinats „Karatau“ erzielt. Ihre Leistung sind 128 Prozent des Plansolls. Auch die Baggerführer aus der Brigade J. Umrow bleiben hinter ihnen nicht zurück.

AUS ALLER WELT tass-fernseher melder

HELSINKI. Der außerordentliche Parteitag der Liberalen Volkspartei, der in Lappentand stattfand, hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Kandidatur von Uho Kaleva Kakkonen bei den Präsidentschaftswahlen im Jahre 1978 zu unterstützen.

STOCKHOLM. Vertreter von 13 westeuropäischen sozialdemokratischen Parteien haben auf einem internationalen Treffen in Stockholm zugegeben, daß die kapitalistische Welt gegenwärtig die schwerste Krise seit Beendigung des zweiten Weltkriegs durchmacht.

Allein in den OECD-Ländern gibt es mehr als 15 Millionen Erwerbslose. Die Produktion geht weiterhin zurück, die Inflationsraten sind sehr hoch und die Zahlungsbilanzen ernsthaft gestört, heißt es in der Resolution zu den Ergebnissen des Treffens, die auf einer Pressekonferenz in Stockholm bekanntgegeben wurde.

Ende der „Fuchsschwänze“

Das Balchacher Bergbau-Hüttenkombinat für Kupfererzeugung, eines der größten im Lande produzierenden Werke für Schwefelsäure. Im Betrieb begann ein dritter Technologiekomplex für die Produktion zu funktionieren. Gegenwärtig ist die Schaffung eines mächtigen Systems für Verwertung der „Fuchsschwänze“ — der schwefelhaltigen Konvertergase — völlig abgeschlossen worden.

Dadurch sind die Gaswürfel in die Atmosphäre rapid zurückgegangen. Das gereicht auch der Stadt Balchach zum Nutzen, auf deren steinigem Boden die Hüttenwerker schattige Parks, Obstgärten und Weinberge angelegt haben.

Mit dem staatlichen Gütezeichen

KARAGANDA. Für anderthalb Millionen Rubel Erzeugnisse mit staatlichem Gütezeichen hat das Kollektiv der Produktionsvereinigung „Karaganda, odesha“ geliefert. Das ist fast so viel, wie im ganzen vorigen Jahr hergestellt worden ist. Nach dem Vorbild der Trasslerfabrik hat man hier mit der Einführung eines Komplexsystems der Qualitätssteuerung begonnen. Hier ist ein Dienst für Quali-

tät geschaffen, dem erfahrene Ingenieure und Techniker angehören, und eine Bestimmung über die Prämialsysteme der Produktionsvereinigung erarbeitet worden. In sozialistischen Wettbewerben sind die Nominierungen Filiale Nr. 1 führend, die von N. Posd'njakowa geleitet wird. Sie haben an das Handelsnetz 50 000 Kinderkleider zusätzlich zum Plan-soll geliefert. (KasTAG)

AUS ALLER WELT tass-fernseher melder

BERLIN. Israel hat neue bewaffnete Provokationen gegen Libanon unternommen. Die israelische Schwarzartillerie beschloß die Stadt Nabatya sowie Siedlungen im Bereich von Akko zu belagern. Die libanesischen Presse eröffnete die libanesischen Artillerie Widerstandsfeuer gegen Stellungen der gegnerischen Artillerie. Nach vorläufigen Angaben sind unter der zivilen Bevölkerung von Libanon Todesopfer und Verwundete zu beklagen.

AUS ALLER WELT tass-fernseher melder

PARIS. Der Verteidigungsminister der Republik Südafrika, Pieter Botha, hat am 16. Juni im Parlament erklärt, Südafrika und Großbritannien hätten gemeinsam ihr vor 20 Jahren geschlossenes Abkommen gekündigt, nachdem die britische Kriegsmarine den Marinestützpunkt Simonstown benutzte. Dies meldet AFP aus Kapstadt.

AUS ALLER WELT tass-fernseher melder

AUS ALLER WELT tass-fernseher melder

Bauten der großen Chemie

Ein Werk entsteht

Die Chemieindustrie, eine der jüngsten Branchen unserer Republik, entwickelt sich in hohem Tempo...

Umwelt von Dshambul, am Fuß der Karatau-Berge, wird ein neuer Chemiewerk gebaut...

Andrei Schütz, Brigadeführer der Bauverwaltung „Industrot“ des Trusts „Dshambulchimstrot“ baut

Wald, Theodor Schröder, Jakob Wlad, Ivan Koschewnik und Alexander Karimjenko...

Ein hohes Tempo haben die Bauarbeiter bei der Errichtung des Lagerhauses für Rohstoffe...

Mustergültige Arbeit leisten die Montagearbeiter aus Petrowsk...

Unterlassungen. Aber wir haben Wohnungen und haben, wo die Freizeit zu verbringen und sich auszuruhen...

Jedes Baubjekt beginnt mit der Schaffung einer Basis, d. h. die Bau- und Montagearbeiter bekommen alle notwendigen...

„Wir waren hier bei der ersten“, erzählt der Bauleiter, „Wir haben bereits zehn Gemeinschaftshäuser gebaut...“

A. WOTSCHEL Foto des Verfassers

Nichts ist vergessen

Im Mal fanden in allen Komsomolzirkeln des Ost-Kamergombinats Abschlussfestlichkeiten statt...

„In der ganzen Weltgeschichtlichkeit“, sagte in der Eröffnungssprache der Sekretär des Parteibüros...

Fotos: KasTAG

Ökonomische Arbeit zeitig gute Resultate

Das Oktoberplenum (1968) des ZK der KPdSU achtete der Verstärkung der ökonomischen Analyse...

Im Gebiet Zelnograd funktionieren gegenwärtig 310 chronische Büros der ökonomischen Analyse...

Die Sitzungen des Büros der ökonomischen Analyse arbeiten in Übereinstimmung mit dem Perspektivplan...

Die Beauftragten berichten auf den Sitzungen und machen ihre Vorschläge für die Verbesserung der Arbeit...

Die Parteiorganisation und die Sowchoseleitung schenken der Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion viel Aufmerksamkeit...

Im Sowchos beobachtet sich von Jahr zu Jahr die Produktion der Erzeugnisse...

In der Wirtschaft sind viele Bestarbeiter, sie sind der Stolz des Sowchos...

W. ALTERGOTT Gebiet Zelnograd

Erarbeitung der Aufgaben und bringen alle Planaufgaben den Produktionsunterteilungen zur Kenntnis...

Die Mitglieder des Büros sicherten die Einführung des Bodenschutzesystems des Ackerbaubereichs...

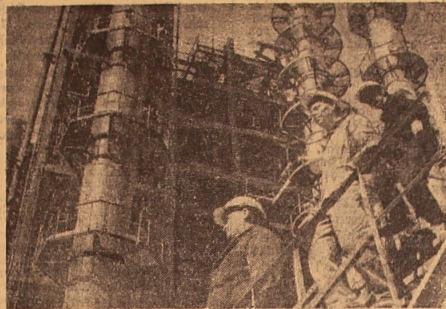
Die Jahre der Arbeit des Sowchos sind in die Jahre der wirtschaftlichen und sozialen Fortschrittlichkeit...

Die Sowchos arbeiten im Feldbau auf eine qualifizierte Mechanikerteam, von denen 71 erster und zweiter Klasse sind...

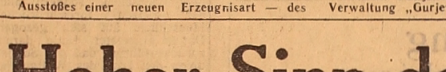
In der Wirtschaft sind viele Bestarbeiter, sie sind der Stolz des Sowchos...

Die Stabilisierung der Ökonomie des Sowchos ist in vielen Fällen die Basis für den planmäßigen ökonomischen Arbeit...

W. ALTERGOTT Gebiet Zelnograd



Das Gurjewer Chemiewerk „50 Jahre Oktoberrevolution“ ist ein Stöckbau des Kaspijebeis. Gegenwärtig werden hier neue Betriebsgebäude errichtet...



Nikolai Partjow (rechts) zählt in der Verwaltung „Gurjewchimmontash“ zu den Verwaltern...

Hoher Sinn der Laienkunst

Die Nachbarn... BEIDE Sowchos, „Jerkenschchilskij“ und „Nowodolinskij“, liegen nach den Kasachstan-Maßstäben ganz nahe nebeneinander...

DOCH in einer Hinsicht ist Pawlowka viel voraus: das Kulturhaus des Sowchos „Jerkenschchilskij“ hat mit seinen Ausmaßen und seinen Bedingungen...

...Pawlowka

Aber ein Kulturhaus ist kein Kino, und seine Funktionen sind viel breiter und mannigfaltiger. Hier werden Beratungen und Treffen, Vorlesungen und Konferenzen veranstaltet...

...und Nowodolinka

IN Nowodolinka wurde das Klubgebäude 1969 gebaut. Damals gab es in ihren Nachbarn damit ein für die Nase, aber dann errichteten die dort „drive“ ihren Palast...

So lautete die Tagesordnung der Parteiverwaltung in der Verwaltung „Usanemt“...

man schuert etwas aus dem Vorhanden zusammen und führt in die Feldbrigaden, nach Kussak oder Scholbasche (Abteilungen des Sowchos)...

Der Dreher Alexander Justus spielt die Trompete und führt die Trommel der Kraftfahrer im Woldemar Batran...

Hier gibt es ein Estradonehrer, ein Bläserorchester, einen Zirkel für Rezitatoren.

Wohin der Grund? In beiden Dörfern gibt es Mittelschulen, aber weder hier noch dort beteiligen sich die Lehrer an der Laienkunst...

Es wird ihm der erste Platz im Wettbewerb nicht zuerkannt, ungeachtet guter Produktionserfolge...

„...ziehen an einem Strang“ EINE beliebige Kunst beruht auf der Volkskunst, schöpft aus ihr, nur in der engsten Verbindung mit dem Volk...

Während der Frühjahrssaal betrat die „Agitbrigade“, aus 7 Mitgliedern bestehend...

Die Sowchoseleitung ist nicht knauserig. Die Laienkunstzirkel bekommen alles, was sie brauchen. Allein für die Kostüme, die in Alma-Ata bestellt wurden...

Die Laienkunst gehört in den ideologischen Wirkungsbereich, sie ist ein wichtiger Abschnitt der kommunistischen Erziehungarbeit unter den Sowjetmenschen...

W. BESRUSCHKO (KasTAG)



Die Musiker der Brigade der Montagearbeiter von W. Wladimirov (Bild links) aus der Verwaltung „Kubyschewskij“...



Nikolai Partjow (rechts) zählt in der Verwaltung „Gurjewchimmontash“ zu den Verwaltern...

Hoher Sinn der Laienkunst

Die Nachbarn... BEIDE Sowchos, „Jerkenschchilskij“ und „Nowodolinskij“, liegen nach den Kasachstan-Maßstäben ganz nahe nebeneinander...

DOCH in einer Hinsicht ist Pawlowka viel voraus: das Kulturhaus des Sowchos „Jerkenschchilskij“ hat mit seinen Ausmaßen und seinen Bedingungen...

...Pawlowka

Aber ein Kulturhaus ist kein Kino, und seine Funktionen sind viel breiter und mannigfaltiger. Hier werden Beratungen und Treffen, Vorlesungen und Konferenzen veranstaltet...

...und Nowodolinka

IN Nowodolinka wurde das Klubgebäude 1969 gebaut. Damals gab es in ihren Nachbarn damit ein für die Nase, aber dann errichteten die dort „drive“ ihren Palast...

So lautete die Tagesordnung der Parteiverwaltung in der Verwaltung „Usanemt“...

„...ziehen an einem Strang“ EINE beliebige Kunst beruht auf der Volkskunst, schöpft aus ihr, nur in der engsten Verbindung mit dem Volk...

Während der Frühjahrssaal betrat die „Agitbrigade“, aus 7 Mitgliedern bestehend...

Die Sowchoseleitung ist nicht knauserig. Die Laienkunstzirkel bekommen alles, was sie brauchen. Allein für die Kostüme, die in Alma-Ata bestellt wurden...

Die Laienkunst gehört in den ideologischen Wirkungsbereich, sie ist ein wichtiger Abschnitt der kommunistischen Erziehungarbeit unter den Sowjetmenschen...

W. BESRUSCHKO (KasTAG)

Kommunisten vorbildlich im Kollektiv

So lautete die Tagesordnung der Parteiverwaltung in der Verwaltung „Usanemt“...

Es wird ihm der erste Platz im Wettbewerb nicht zuerkannt, ungeachtet guter Produktionserfolge...

Ersprächlich ist das gemeinsame Handeln des Parteikomitees und der Grundorganisation der Gesellschaft „Sanagel“...

disziplin dient auch die gesellschaftliche Aktivität jedes Kommunisten...

N. KASKANOWA (KasTAG)

Großvater erinnert sich

Mein Großvater Karl Schander wird bald 83 Jahre alt. Sein Leben ist inhaltsreich, und ich bin stolz auf ihn. Oft erzählt er uns Kindern aus seinem Leben.

Als der erste Weltkrieg ausbrach, wurde er an die Front geschickt. Doch nach der Februarrevolution 1917 wurde er demobilisiert. Aber zu Hause blieb er nicht lange. Als Lenin ausrief „Das sozialistische Vaterland ist in Gefahr!“, nahm Großvater wieder das Gewehr in die Hand, diesmal aber in den Reihen der Roten Arbeiter- und Bauern-Armee. Er kämpfte in der berühmten Tschapajew-Division. Er grub Schützengräben,

errichtete Übergangsstellen, Brücken. Er gehörte nämlich zu den Pioniertruppen. Besonders viel Arbeit gab es, als Tschapajews Division Samara (Kuibyschew) befreite.

Mein Großvater hat Tschapajew mehrmals gesehen. Er spricht vor ihm immer als von einem strengen und gerechten Kommandeur. Oft trat Tschapajew vor der Bevölkerung der Städte und Dörfer auf. Er sprach immer leidenschaftlich und überzeugt.

Es sind schon viele Jahre vergangen, aber Großvater bewahrt diese Erinnerungen, die ihm teuer sind.

Friedrich SCHANDER, Jungkorrespondent

Gebiet Pawlodar

KIF forscht weiter

Das Schuljahr ist zu Ende, aber unser KIF in Nebit-Dag bekommt immer noch Post. Deshalb arbeitet unser Freundschaftsrat auch immer noch. Er besteht aus sechs Schülern der 9. Klassen. Das verlassene Schuljahr war ziemlich schwer. Oft hatten wir so viel Arbeit, daß wir kaum unseren Pflichten nachkamen. Oft hatten wir Gäste, und unsere Schulnachmittage wurden im Freundschaftsmuseum abgehalten.

Wir bekamen reiches Material über die Schulre-Organisation „Rote Kapelle“, Jetzt fertigen wir Alben an, die der „Roten Kapelle“ gewidmet sind. Wir bereiten auch drei Fernsehsendungen zu je 20 Minuten über die „Rote Kapelle“ vor. Wir bekommen Briefe von den ehemaligen Mitgliedern dieser Organisation.

Zwei unserer aktivsten Mitglieder der Korrespondenten-Gruppe Maja Orasova und Marina Jefremenko wurden mit Reisekarten entsprechend nach Bulgarien und Artek prämiert.

Ira BABAJAN, Vorsitzende des KIF-Rates „Anna Ochmann“ Nebit-Dag



Was für ein großer Pilz!

Foto: D. Reinwalder

Die grüne Patrouille

Langsam stahl sich der Junge an den Baum heran, auf dem ein Schwarm Sperlinge saß. Er duckte sich, zog die Gummischleuder und wollte gerade schießen, als er plötzlich hörte:

„Hallo!“
Der Schlingel drehte sich um und riß das Maul verdattert auf: vor ihm stand eine Gruppe Junger und Mädchen mit Pionierhalstüchern und roten Armbinden, worauf „Grüne Patrouille“ stand.
Zuerst sträubte sich der Junge, doch dann mußte er sich fügen

und die Schleuder abgeben.

Die Mitglieder der „Grünen Patrouille“ sind Schüler aus der Ust-Kamenogorsker Mittelschule Nr. 4. Viel Gutes tun sie unter der Leitung der Biologielehrerin Florina Bissrowa.

Im Frühling arbeiten sie auf dem Schulfeld, umgraben die Bäume, setzen Blumen und sorgen natürlich für die Vögel.

Jetzt haben sie Ferien, der Stab der „Grünen Patrouille“ stellt für den Sommer einen Plan der Wächterdienste für ihre Mitglieder auf. Die Kinder streifen durch die Straßen der Stadt, beschützen die Grünanlagen, die Vögel, Tiere, arbeiten im Schulgarten.

W. LUKASCHOW

Kindervereinsfreundschaft

Artek ist 50

Republik der roten Halstücher

Am Schwarzen Meer gibt es eine märchenhafte Stelle, von dem jeder Pionier, jeder Schüler unseres Landes weiß. Das ist das Unions-Pionierlager Artek das den Namen W. I. Lenin trägt. Jedes Jahr erholen sich hier Tausende sowjetische Pioniere und ihre Freunde aus über 60 Ländern der Welt.

Heute ist Artek ein fröhliches Städtchen, das aus den Lagern „Morskoi“, „Gorny“, „Pribreshny“ besteht. Gegenwärtig wird noch „Wosduschny“ errichtet.

Dieser Kinderkürort liegt in einem malerischen Park, in dem Pflanzen aller Kontinente zu sehen sind. Den Kindern stehen moderne Wohnhäuser, medizinische Einrichtungen und Sportkomplexe zur Verfügung.

Artek ist eines der 10000 Pionierlager, in denen sich die sowjetischen Schüler während der Schulferien erholen. Die Pionierlager liegen in den besten Gegenden, an warmen Meeren und an den Ufern von Flüssen und Seen.

UNSER BILD: Während eines Ausflugs im Artek
Foto: W. Tscheredinzew



In den Sommerferien

Schön ist die Natur im Gebiet Kokschtaw. Im Land der Blauen Berge liegt die Perle Kasachstans — Borowoje. Da sind auch solche wunderschöne Gegenden wie Serenda, Airtau, Aryk-Balyk mit ihren bizarr gestellten Bergspitzen und -kuppen, Kiefernwäldern und Birkenhainen und klaren durchsichtigen Seen. In all diesen

malerischen Orten klingen fröhliche Kinderstimmen, erschallt die Pioniertrömel, und die Pioniertrömel wird geschlagen. 20 Pionierlager haben gastfreundlich ihre Türen für die Kinder geöffnet.
Große Fürsorge für die Erholung der Kinder bekunden die Erwachsenen. Solche Ferienlager wie „Tschai-

ka“, „Pawlik Morosow“, „Sokol“ und andere sind bereit, Feriengäste aufzunehmen. Bei den Oberschülern sind die Lager für Arbeit und Erholung sehr populär.

Viele Schüler werden nach Moskau und in andere Heldenstädte des Landes fahren, Märche zu den Orten des revolutionären, Arbeits- und Kampfruhmes ihrer Väter unternehmen.

P. KAPITONOW

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

Pista braucht ein Fahrrad

Laszlo Balla

Der Transistor

Die Sommerferien beginnen langweilig, doch dann werden sie lustiger!

Aber ne! Langweilig ist's in den ersten Tagen der Ferien, fast wäre ich ganz versauert!
Mitte Juni ging ich mich ins Stadtpionierlager einschreiben, kam aber zu spät, die Liste für die nächste Schicht war schon voll. Was war nun zu tun? Bis zum 1. September blieben volle siebziger Tage!

Mit wem verkehren?
Ich begann sogar, an Agi zu denken. Das ist meine Schwester. Sie ist in der sechsten Klasse. Vielleicht ihr ein interessantes Spiel beibringen? Doch dann gab ich den Gedanken auf — mit Mädchen spielt es sich nicht. Es blieb mir Morzsi.

Doch auch Morzsi war aus irgendwelchen Gründen ein schlechter Laune. Sie legt sich auf die Erde, streckt die Zunge heraus und atmet schwer. Ich piele ihr, sie erhebt sich unwillig und schleppt sich heran, als ob sie mir eine Gunst erweise. Ich gebe ihr Brot mit Schmalz — sie leckt das Schmalz ab, das Brot verschmäht sie.

Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, was für ein gärliges Mädel Agi ist. Sie möchte nur immer spöten und sticheln. Jetzt hat sie sich mich vorgeknöpft und giftelt wegen Kati. Alles fing im vorigen Jahr an. Kati kam



Zeichnung: M. Salamatow

Seit jener Zeit sind unsere Beziehungen abgebrochen.
Für euch ist es doch wohl interessant, wie Kati aussieht. Nach all den Unannehmlichkeiten will ich von ihr überhaupt nicht sprechen. Lieber bitte ich Morzsi darum. Morzsi, komm her. Doch Morzsi jagt einer Ratte nach, die unter den Balken hervorspringen ist — also muß ich's selbst tun.
Kati hat einen dicken gelben Zopf, den sie um den Kopf geschlagen hat. Ihre Wangen sind rot, wie eine Mohnblume, und es paßt großartig zusammen: rot und gelb. Wenn Kati lacht oder lächelt, wird sie noch röter. Sie lächelt immerfort und zeigt dabei ihre kleinen weißen Zähne. Sie trägt eine rote Wolljacke oder ein rotes Kleid. Sie ist ganz anders als Agi. Agi hat dunkles Haar, ihre Wangen sind gebräunt, ihre Kleider weiß oder gelb, auf ein Lächeln kannst du von ihr lange warten. Und benehmen tut sie sich abscheulich. Nur gifteln und spötneln ist ihr Handwerk.

KKB

Bandi Bodnar aus der fünften fragt mich einmal: „Hör mal, Hidi“, sagt er, „willst du nicht in den Bund eintreten?“

„Laß mich in Ruhe, Bodnar“, antwortete ich. „Ich hab auch so genug zu tun. Ich bin Leiter eines Pionierzirkels und Mitglied des Redkollegiums. Das reicht für mich.“

„In diesem Bund gibt es fast nichts zu tun.“
„Wenn dort nichts zu tun ist, paßt er mir“, dachte ich und fragte, wo solch ein schöner Bund her ist, in dem man nichts zu tun braucht. Und Bandi Bodnar erzählte. Einige Jungen aus seiner Klasse hatten einen geheimen Bund gegründet. Alle, die dem Bund beitreten, schwören feierlich, einander vor jeglicher Ungerechtigkeit oder Beleidigung zu beschützen. „Verstehe nichts“, sagte

ich. „Wie kann dieser geheime Bund dich vor Szwir verteidigen? Alle Jungen sagen, daß er mit dir ständig Krieg führt. Vor wem soll er noch verteidigen?“

Bodnar schnitt eine verächtliche Fratze.

„Man sieht's sogleich, Hidi, das du eins von den Mutterkälbern bist. Natürlich ist vorläufig niemand zu verteidigen, doch man muß auf alles gefaßt sein. Wenn du wissen willst, Szwir würde unbedingt andere Reden führen, wenn er unserem ganzen Bund von Auge zu Auge begegnete.“

Bodnar glaubte ich nicht besonders, doch am Nachmittag ging ich zur Versammlung.

Sobald ich aber gekommen war, sah ich, daß es da interessant ist.

Kaum hatten Bodnar und ich das Pförtchen geöffnet, und schon kam Homoki aus der sechsten herangerannt und forderte die Dokumente. Bodnar hob sein Schülertagebuch hervor und überreichte es Homoki. Homoki begann zu fragen:

„Name, Familienname?“
„Bandi Bodnar.“
„Geburtsjahr und -monat?“

„Achter August 1961.“
„Alles stimmt.“ Homoki überzeugte sich, daß vor ihm der echte Bodnar stand und ließ ihn durchs Pförtchen gehen.

Ich hatte mein Tagebuch nicht mitgebracht, man erlaubte mir aber einzutreten, weil Bodnar sagte, daß ich ein Neuling bin und diese Regeln noch nicht kenne.

„Genosse Bodnar, sind Sie bereit, die Person dieses Genossen zu beglaubigen?“ fragte Homoki.
„Jawohl!“
„Dann passieren Sie.“
Alle Mitglieder des geheimen Bundes sprachen einander mit „Sie“ und „Genosse“ an. Bandi war „Genosse Bodnar“, ich — „Genosse Hidi“. Prima!

(Fortsetzung folgt)

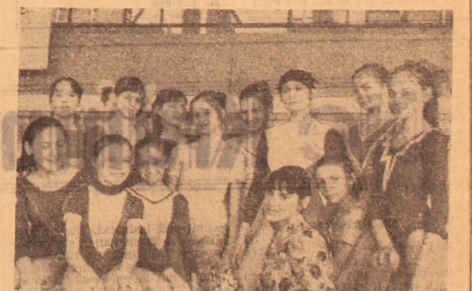
Konzert der Jüngsten

Ein ungewöhnliches Konzert fand in der spezialisierten Gebietsinternatsschule Karaganda statt: neun ihrer Schüler traten mit ihren eigenen Werken auf.

Die jüngste Komponistin — Maral Serikbajewa — ist sieben Jahre alt. Im Konzert erklänge der von ihr komponierte „Marsch der jungen Naturfreunde“, Stücke für Bajana, ein Walzer und Variationen zu Themen der russischen Volkslieder spielte der Schüler der 6. Klasse Sapargali Aschimow. Der erfahrene Erzieher, Mitglied des Komponistenverbands der Kasachischen SSR, A. N. Rudjanski hilft den Kindern, ihre musikalische Begabung zu entwickeln.

W. ALJAPIN

Karaganda



Das Kunstturnen gilt in Ust-Kamenogorsk als eine der beliebtesten Sportarten. Alljährlich kommen viele Neulinge in die Kindersportschule zu der Trainerin Tamara Borissowna Berdyschewa. Den meisten gelingt es, mit der Zeit gute Resultate zu erzielen.

In diesem Jahr erholten die Kunstturner dieser Schule in Republikwettkämpfen mehrmals Siege.

Auch im Sommer macht es den Sportlern Spaß, hartnäckig zu trainieren.
UNSERE BILDER: Die Trainerin T. B. Berdyschewa mit ihrer Gruppe. Irina Babkina, Meisterkandidatin.

Fotos: D. Neuwert



Ausstellungen auf Reisen

Aus den Fonds der Direktion der Kunstausstellungen beim Kulturministerium der Kasachischen SSR und der Kasachischen Staatlichen Kunstgalerie J. G. Schewtschik wurden einige Wanderausstellungen von Gemälden, Grafiken und Skulpturen der Künstler Kasachistans organisiert.

Ihre Reise durch das Land setzt die große Ausstellung „Die darstellende Kunst Kasachistans“ fort.

Über 200 Exponate dieser Ausstellung weilen in Leningrad und in einer Reihe von Städten der Ukraine und Estlands. Gegenwärtig gastiert die Kasachische Ausstellung in Kischinow.

Eine weitere Reise wird die neue Ausstellung „Deine Heimat, die du verteidigst“ über die Grenzwachposten des Kolbarnenringens tragenden Östlichen Grenzbezirks machen. Für diese Exposition wurden etwa

50 grafische Arbeiten der Verdienten KünstlerInnen der Kasachischen SSR Valentin Antoschitschenko-Olenov, Nikolai Gajew, Konstantin Baranow, der Graphiker Boris Pak, Alexander Drosow, Junona Nemachowa, Viktor Titow und seiner Reihe anderer gewählt.

In der Direktion für Kunstausstellungen wird eine neue große Ausstellung „Künstler — für das Planjahr!“ vorbereitet. Etwa 200 Werke der führenden Meister der Malerei, Grafik und Bildhauerkunst unserer Republik werden bald in der Hauptstadt Baskiriens Ufa ausgestellt werden.

A. WDOWIN

Alma-Ata

Moskau soll eine polyzentrische Stadt werden

Direktor des Instituts für Generalplanung Moskaus, Vizepräsident der RPSFSR Sergej Dmitrijewitsch MISCHARIN, erzählt auf Bitte des APN-Korrespondenten Valeri SANKOW, über die Hauptrichtungen in der Entwicklung der Hauptstadt.

„Jede Stadt hat ihr Zentrum. Magnetartig zieht es Menschen aus allen, sogar den entferntesten Stadtbezirken heran. Im Zentrum liegen gewöhnlich die größten Geschäfte und Theater, Museen und Gaststätten. Bibliotheken. In einer modernen Vielmittenstadt gehört zum Begriff „Zentrum“ ein ganzes System von Straßen und Plätzen, die an den historischen Hauptkern angrenzen.“

„In Moskau versteht man unter „Kern“ in erster Linie den Kremel und unter „Zentrum“ sowohl die Gorkistraße als auch den Kalinin-Prospekt oder die Kirow-

Kunzewo, Chimki. Diese Bezirke wurden nicht etwa zufällig, sondern mit Berücksichtigung der Entwicklungsgeschichte Moskaus, seiner Geographie, der Strömung der Moskwa, der Hauptverkehrsachsen gewählt.“

Jede der genannten Planungszone wird eine Stadt mit etwa 1 Million Bevölkerung gleichkommen. In jeder Zone ist ein eigenes gesellschaftliches Zentrum vorgesehen, in dem es eigene Hauptstraßen, Plätze, Parks, Theater, einen Zirkus, Handelskomplexe, Fabriken, Großbetriebe, Stadien, Institute, Krankenhäuser geben wird. In die Gesamtkomposition jeder Bezirks werden auch die historischen und Baudenkmäler eingehen.“

„Bitte etwas mehr über eine der neuen Zonen, z. B. die Nordzone Ostankino.“

„Die Zone Ostankino ist bekannt für ihr Fernsehzentrum mit seinem 540-Meter-Stahlbetonturm und für das historische Schloß Ostankino mit Park. Diese Zone wird ein Zentrum für die „Kern“ der Zone bilden. Hier soll parallel zum Friedensprospekt mit der Zeit noch eine Magistrale „von der Straße“ verlegt werden. Längs dieser Magistrale werden neue Hotels, Institute, ein überdachtes Stadion, ein Konzertsaal entstehen. Das neue Zentrum für die Moskauer soll, die im Nordosten

Wie werden Sie bedient?

Mit festen Grundsätzen

Das Dienstleistungskombinat in Michailowka bedient die Werktätigen des Swerdlow-Rayons. Man nähert hier leichte und Oberbekleidung für Frauen, Männer, Kinder, Kleinkinder und fertigt Schuhe an, erzeugt verschiedene Wirkwaren, stellt Kurzwaren her. Nebst diesen traditionellen Arten der guten Dienstleistungserweise das Rayondienstleistungskombinat der Bevölkerung viele andere wie Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten und Rundfunkempfängern, Bau und Renovierung von Wohnungen, Ausbesserung von Strickwaren u. a. m.

Die Erfüllung der Aufgaben, die dem Dienstleistungskombinat gestellt werden, liegt in bedeutendem Maße an den Kadern der Dienstleistungsphäre.

Die Belegschaft unseres Kombinate zählt 37 Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Dieser hohe Titel wurde auch an 4 Brigaden vergeben. 22 Personen tragen das Abzeichen „Bester Arbeiter des Monats“, 11 sind Träger der Medaille „Für die Arbeit“, 15 Mitarbeiter des Kombinate sind mit dem Orden der Vorkämpfer der Arbeit ausgezeichnet.

Die Erfüllung der Aufgaben, die dem Dienstleistungskombinat gestellt werden, liegt in bedeutendem Maße an den Kadern der Dienstleistungsphäre.

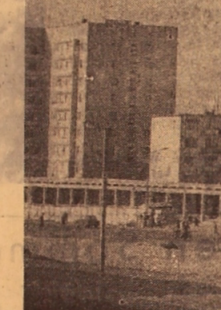
Die Belegschaft unseres Kombinate zählt 37 Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Dieser hohe Titel wurde auch an 4 Brigaden vergeben. 22 Personen tragen das Abzeichen „Bester Arbeiter des Monats“, 11 sind Träger der Medaille „Für die Arbeit“, 15 Mitarbeiter des Kombinate sind mit dem Orden der Vorkämpfer der Arbeit ausgezeichnet.

AKTIJUBINSK. Immer schöner werden die Städte und Dörfer des Gebiets Aktjubijsk. Man baut neue Wohnmassive, auf ehemals öden Plätzen wachsen moderne Komplexe von Wohn- und Dienstgebäuden empor, es entstehen Grünanlagen und Verkehrswege.

In jeder modernen Vielmittenstadt gehört zum Begriff „Zentrum“ ein ganzes System von Straßen und Plätzen, die an den historischen Hauptkern angrenzen.

„In Moskau versteht man unter „Kern“ in erster Linie den Kremel und unter „Zentrum“ sowohl die Gorkistraße als auch den Kalinin-Prospekt oder die Kirow-

Foto: KasTAg



VOR dem Richter steht eine junge, schöne Frau mit weichen blauen Augen. Heute sind diese Augen weit und rotumrandet. Aber damals, als sie ihre Straßentafel, glänzten sie vor Habgier. Dann trug sie keinerlei Bedenken...

Im Wagonlager des Stationsrestaurants Kokschetaw waren frische Gurken eingetroffen. Kurz vor Arbeitschluss die Köchin Anna Korobenko, der sie angeboten wurden, konnte sie nicht alle zu Salat verarbeiten und im Preis Kilo an das Stationsbüfett ab. Da es mit der Zeit knapp war, wurde keine Faktur ausgestellt. Nur mündlich bekam die Büfettessenz zu wissen, daß ein Kilo Gurken 41 Kopaken kostete. Aber Ljubow Beike hatte dafür taube Ohren.

„Wir wird sich schon um die Verleugung kümmern“, dachte Ljubow, und die Gurken stiegen im Handumdrehen im Preis.

Im Büfett herrschte bald ein reger Handel. Gurkenliebhaber gibt es in unserer Gegend sehr viele. Niemanden störte es, daß die Gurken etwas zu hoch im Preis hingen. Die Ausseherinnen muß es ja wissen, sie besitzt doch die Warenrechnung mit dem richtigen Preis!

Auch die Bahnwagemeisterinnen Aristowa und Kontrikowa, die zum Dienst gekommen waren, ließen sich nicht lange nötigen: Gurken waren auch für sie ein leckerer Bissen. Ljilja Karatschunowa

„Bitte etwas mehr über eine der neuen Zonen, z. B. die Nordzone Ostankino.“

„Die Zone Ostankino ist bekannt für ihr Fernsehzentrum mit seinem 540-Meter-Stahlbetonturm und für das historische Schloß Ostankino mit Park. Diese Zone wird ein Zentrum für die „Kern“ der Zone bilden. Hier soll parallel zum Friedensprospekt mit der Zeit noch eine Magistrale „von der Straße“ verlegt werden. Längs dieser Magistrale werden neue Hotels, Institute, ein überdachtes Stadion, ein Konzertsaal entstehen. Das neue Zentrum für die Moskauer soll, die im Nordosten



bekam einen wäßrigen Mund, als ihre Ablösung mit Gurken in der Tür erschien.

„Menschenkinder, wo gibt es diese Früchte? Gurken esse ich für sein Leben gern!“ rief sie aus und schluckte wiederholt.

„In unserem Büfett. Für 68 Kopaken kannst du dir ein ganzes Kilo abwiegen lassen“, kam die Antwort.

„Halt mal die Luft an, Liebe. Die Gurken wurden schon billiger verkauft“, sagte Ljilja. „Da stimmt etwas nicht.“

Ljilja Gerechtigkeitsliebe brachte sie und die beiden Wagemeisterinnen ins Büfett. Die Ausseherinnen Beike wog gerade für Anna Gubkina ein neues Kilo Gurken ab und forderte, ohne rot zu werden, 36 Kopaken.

„Rechen sie mir mal inzwischen die Faktor herüber“, bat Ljilja Karatschunowa. „Ich möchte einen Blick auf den Preis werfen.“

„Die liegt wohlverhört bei der Lagerleiterin Nja Sarkisjan, und diese ist schon längst zu Haus“, antwortete Ljubow frech und wandte

So hingen die Gurken

Behandelt wurde die Sache...
bekam einen wäßrigen Mund, als ihre Ablösung mit Gurken in der Tür erschien.

An der Ehrentafel

Schon mehr als 15 Jahre arbeitet Christian Neugebauer als Baggertführer in der Verwaltung „Aktjubijskpestr“. Dank seiner Hilfsbereitschaft, seinem Feingefühl den Menschen gegenüber erweist er sich in der Zeit der kommunistischen Arbeit, der Fahrer des Taxi-Betriebs Johann Dech berühmt. Sein Bild schmückt die Ehrentafel des Proletarsk-Stadtbezirks.

I. GONTSCHAROW
Aktjubijsk

Herold Belger

Herold Belger...
wählt und bedrückt. Die Ereignisse des Tages hatten sie immer genau erfüllt, und sie rückte bei der Begegnung mit ihrem Manne gleich mit allem heraus. Das erregte Edik noch mehr. Ella reichte fertig, indem sie ihm erklärte, daß Sitzungen, pädagogische Räte, methodische Räte, Rekollegiumsberatungen, Übungen im Zirkel der Latenkunst doch nur abends stattfinden können. Monika schielte gewöhnlich schon, wenn sie nach Hause kam. Ella küßte flüchtig das Fächerchen, zog ihm das Deckchen zurecht und meinte wie nebenbei:

Die Klümmel

12. Fortsetzung
Ella merkte kaum, wie ihre Unterrichtsstunden und die Beschäftigung mit den Schülern nach dem Unterricht vergingen. Sie fand noch Zeit, das Theater mit den Schülern zu besuchen, bei der künstlerischen Selbstbeurteilung der Lehrer mitzumachen. Außerdem kam sie ihren Pflichten in den verschiedenen Kommissionen, Komitees, Räten und Büros nach. Bald jedoch geriet sie in den Hofe herum und wartete, wartete auf seine Frau. Ihn erliefte allmählich Verdruss und Gereiztheit. Ella kam gewöhnlich spät nach Hause. Sie war entweder müde und trotzdem fröhlich, oder aufge-

wählt und bedrückt. Die Ereignisse des Tages hatten sie immer genau erfüllt, und sie rückte bei der Begegnung mit ihrem Manne gleich mit allem heraus. Das erregte Edik noch mehr. Ella reichte fertig, indem sie ihm erklärte, daß Sitzungen, pädagogische Räte, methodische Räte, Rekollegiumsberatungen, Übungen im Zirkel der Latenkunst doch nur abends stattfinden können. Monika schielte gewöhnlich schon, wenn sie nach Hause kam. Ella küßte flüchtig das Fächerchen, zog ihm das Deckchen zurecht und meinte wie nebenbei:

„O, ihr Armen! Mutter läßt euch ganz verkommen. Auch morgen, bleibt ihr wieder allein.“

„Wieso?“ horchte Edik auf.
„Morgen ist doch Sonntag.“
„Morgen mache ich mit den Kindern einen Ausflug.“
„Hor mal...“ erblisch Edik vor Entsetzung.
„Was ist zu machen“, recht-

Die Klümmel

Herold Belger...
wählt und bedrückt. Die Ereignisse des Tages hatten sie immer genau erfüllt, und sie rückte bei der Begegnung mit ihrem Manne gleich mit allem heraus. Das erregte Edik noch mehr. Ella reichte fertig, indem sie ihm erklärte, daß Sitzungen, pädagogische Räte, methodische Räte, Rekollegiumsberatungen, Übungen im Zirkel der Latenkunst doch nur abends stattfinden können. Monika schielte gewöhnlich schon, wenn sie nach Hause kam. Ella küßte flüchtig das Fächerchen, zog ihm das Deckchen zurecht und meinte wie nebenbei:

Die Klümmel

Herold Belger...
wählt und bedrückt. Die Ereignisse des Tages hatten sie immer genau erfüllt, und sie rückte bei der Begegnung mit ihrem Manne gleich mit allem heraus. Das erregte Edik noch mehr. Ella reichte fertig, indem sie ihm erklärte, daß Sitzungen, pädagogische Räte, methodische Räte, Rekollegiumsberatungen, Übungen im Zirkel der Latenkunst doch nur abends stattfinden können. Monika schielte gewöhnlich schon, wenn sie nach Hause kam. Ella küßte flüchtig das Fächerchen, zog ihm das Deckchen zurecht und meinte wie nebenbei:

Das deutsche Theater Berlin

Auf dem Platz vor dem Deutschen Theater in der DDR-Hauptstadt Berlin, zwischen Friedrichstraße, Charte und altem Hugenottenviertel gelegen, stehen die Büsten zweier berühmter Persönlichkeiten des deutschen Theaters: Otto Brahm und Max Reinhardt. Ihre Namen sind mit der Geschichte dieses Hauses eng verbunden. Ihnen verdankt das deutsche Theater seinen hohen künstlerischen Rang, den es sich bis in die Gegenwart als eine der führenden Bühnen der DDR bewahrt hat.

1863 übernahm Adolph L'Arronge als Theaterdirektor die Leitung des 1850 eröffneten Hauses und gab ihm den verpflichtenden Namen Deutsches Theater. Von 1893 bis 1904 war Otto Brahm, von 1905 bis 1933 die Max Reinhardt, der energische Vorkämpfer der realistischen zeitgenössischen Dramatik. In den Jahren der Weimarer Republik, von 1905 bis 1933 die Max Reinhardt, der energische Vorkämpfer der realistischen zeitgenössischen Dramatik. In den Jahren der Weimarer Republik, von 1905 bis 1933 die Max Reinhardt, der energische Vorkämpfer der realistischen zeitgenössischen Dramatik.

1933, als die Hitlerfaschisten die Macht ergriffen, mußte Max Reinhardt ins Exil gehen. Heinz Hilpert, der 1934 die Leitung des Deutschen Theaters übernahm, verfolgte vor allem die Absicht, das humanistische Theater der Weimarer Republik zu retten. 1944 wurde wie alle anderen Theater auch das Deutsche Theater geschlossen.

1970 übernahm der Rostocker Generalintendant Hanns Anslinger die Leitung des Hauses. 1972 folgte ihm Gerhard Wolfram, der mit Horst Schönmann zusammen zuvor in Halle eine neue Epoche im Theater geleistet hatte. Geschichte und Tradition werden auch heute vom Deutschen Theater in seiner Gegenwart als Verpflichtung empfunden, die humanistischen Ideen in der dialektischen Einheit von Erbe-Pflege und Förderung der Gegenwartsdramatik weiterzuführen und mit neuem Geist zu erfüllen — gestützt auf ein reiches Reservoir hervorragender Theaterkünstler, Schauspieler, Regisseure, Bühnenbildner.

(Panorama/DDR)
REDAKTIONSKOLLEGIUM